

# Eine helfende Hand reichen

Die 82-jährige Anna Luise Mertens erhält im Franziskanerhof Besuch von Marilies Bolzau

## ATTENDORN.

Seit zwei Jahren gibt es nun den Hilfs-, Besuchs- und Begleitdienst „Helfende Hände“ der Freiwilligenzentrale des Diakonischen Werkes und der Stadt Attendorn.

Sie sind da, um anderen Menschen zu helfen, die kleinere Hilfen im Haus benötigen wie das Auswechseln einer Glühbirne. Sie begleiten Menschen, denen das Laufen schwer fällt, bei Arzt- oder Behördenbesuchen und Spaziergängen. Oder sie besuchen ältere Menschen, um ihnen aus der Zeit vorzulesen. So

wie Marilies Bolzau. Seit einem Jahr reicht sie ihre helfende Hand an Anna Luise Mertens weiter. Die 82-jährige, die seit sechs Monaten im Franziskanerhof in der Hansastraße wohnt, bekommt einmal in der Woche Besuch von Frau Bolzau. Dann wird aus der Zeitung vorgelesen, geklönt oder Kaffee getrunken. Auch kleine Spaziergänge in die Innenstadt sorgen für Abwechslung im Leben von Anna Luise Mertens, die seit einer Beinamputation im Rollstuhl sitzt.

„Die Besuche sind für Frau Mertens wichtig, aber auch mir macht es Spaß. Ich mag den Umgang mit älteren Men-

schen“, freut sich Marilies Bolzau, die selbst in Attendorn wohnt. Schon vor dem Umzug in den Franziskanerhof fanden die beiden im Rahmen des Projektes „Helfende Hände“ zusammen. Dafür sorgte Heike Schaefer von der Freiwilligenzentrale: „Für uns ist es wichtig, das ehrenamtliche Engagement in Attendorn zu stärken. Und wenn es dann so klappt wie in diesem Fall, ist das eine tolle Sache.“

Im Franziskanerhof schätzt man das freiwillige Engagement hoch ein. „Unsere Mitarbeiter können beim täglichen Einsatz für die 50 Bewohner unseres Hauses nicht überall gleichzeitig sein. Die Arbeit

von ehrenamtlich Kräften ist uns daher eine große Hilfe“, sagen Ronald Buchmann, Petr Mikota und Walburga Alshoff.

Die Freiwilligenzentrale sucht weitere hilfsbereite Menschen, gleich welchen Alters, die sozial engagiert sind und aktiv bleiben möchten, die handwerklich geschickt sind, die gerne in Gesellschaft sind oder Freude haben, ein solches Projekt mit zu gestalten. „Nicht immer muss es ein langer Besuch sein“, so Heike Schaefer. „Oftmals reicht auch eine kleine Hand, die einem Mitmenschen gereicht wird, etwa zum Aufhängen einer Gardine.“ Und noch etwas ist ihr wichtig: „Ob Generationen Hand in Hand, der Attendorner Einkaufsdienst, die Attendorner Tafel oder die Helfenden Hände - die Leistungen der Freiwilligenzentrale kann jeder unabhängig von seiner Konfession in Anspruch nehmen.“ Denn das Diakonische Werk arbeitet eng mit evangelischen und katholischen Trägern zusammen.

Interessierte Mitmenschen, die sich über die „Helfenden Hände“ oder die anderen Projekte der Freiwilligenzentrale informieren oder die Hilfsangebote in Anspruch nehmen möchten, sind herzlich zu den Sprechstunden ins Bürgerbüro Attendorn an jedem Mittwoch von 17 bis 18 Uhr eingeladen. Weitere Infos gibt es unter ☎ 02722/64100 (Bürgerbüro Attendorn).



Einmal in der Woche besucht Marilies Bolzau Anna Luise Mertens im Franziskanerhof - ein gelungenes Beispiel für das Projekt „Helfende Hände“.